

# RestKunst – Braucht Basel ein Kunstlagerhaus?

Ein Kick-off-Event mit Ausstellung, Auktion  
und (ohne) Kunstvernichtungsaktion  
10./11. November 2018, Projektraum M54, Basel

## Ausgangslage

Auch in der Region Basel gibt es immer mehr bildende Künstler. Die Frage danach, was mit ihrer Kunst einmal geschehen soll, ist brisanter denn je. Kunstschaffende wünschen sich Sichtbarkeit über den Tod hinaus, der Kunstmarkt aber ist übersättigt, die Sammlungen der Museen überfüllt und die öffentliche Hand und ihre Gedächtnisinstitutionen können nur informativ und im besten Fall subsidiär unterstützen. Künstler\*innen-Nachlassbetreuung ist in den meisten Fällen Privatsache. In vielen Schweizer Städten haben sich in den letzten Jahren Initiativen, Vereine und Unternehmen gebildet, die sich um eine langfristige Bewahrung von Künstler\*innennachlässen bemühen. In Basel hingegen fehlt bisher eine vergleichbare Initiative.

## Zielsetzung

Mit dem Kick-off-Event **RestKunst – Braucht Basel ein Kunstlagerhaus?** wollte der Verein RestKunst auf die Künstler\*innen-Nachlassproblematik aufmerksam machen, die Kunstschaffenden, Erben und Interessierten vernetzen und zugleich einen Grundstein für eine pragmatische Basler Lösung legen – etwa in Form eines Kunstlagerhauses. Nicht zuletzt ging es darum, die überfällige Diskussion zu lancieren: Wie wollen wir als Gesellschaft mit unserer regionalen Kunst umgehen? Welchen Wert schreiben wir der regionalen Kunst als kulturellem Erbe zu?

## Der Kick-off-Event

Der **Kick-off-Event RestKunst – Braucht Basel ein Kunstlagerhaus?** fand am 10./11. November im Projektraum M54 statt. Anhand des Lebenswerks des Basler Künstlers René Schlittler (\*1929) wurde die Brisanz der Künstler\*innen-Nachlassfrage sichtbar gemacht. Wie jeder Künstler ist René Schlittler ein Sonderfall, das Schicksal seines Werks hingegen exemplarisch. René

Schlittler hat über 70 Jahre als Künstler gelebt und gearbeitet. Die Kündigung seines bis in den letzten Winkel mit Kunst und Materialien gefüllten Ateliers in der Ateliergenossenschaft Klingental in Basel per Ende 2018 stellte den fast 90-jährigen vor eine riesige Herausforderung, zu deren Bewältigung ihm in jeder Hinsicht die Ressourcen fehlten. Schliesslich überliess er sein Lebenswerk dem Verein RestKunst, der die Möglichkeiten exemplarisch durchspielte: Das Werk wurde zunächst in einer Ausstellung noch einmal gezeigt und anschliessend in einer Auktion angeboten. Bereits vor der Auktion wurde ein Kernkonvolut isoliert, welches im Hinblick auf das Kunstlagerhaus Basel als unveräusserbar zurückbehalten wurde. Die verbleibenden Werke sollten danach in einer performativen Aktion verabschiedet und vernichtet werden. In Workshops zu Selektionskriterien und Recycling hatte das Publikum die Gelegenheit, die Thematik zu vertiefen, bei einem abschliessenden gemeinsamen Abendessen konnten sich Kunstschaffende, Erben und Interessierte vernetzen.

## Projektorganisation

Der zweitägige Kick-off-Event wurde vom Verein RestKunst Basel in Kooperation mit Visarte Region Basel konzipiert und realisiert. Der Verein RestKunst besteht aus den beiden Kulturakteurinnen Ricarda Gerosa (1975, Geisteswissenschaftlerin und Kuratorin) und Nadja Müller (1971, Theologin und Projektkoordinatorin). Das Projekt wurde von der Abteilung Kultur Basel-Stadt, der Sulger-Stiftung, der Christoph Merian Stiftung und diversen weiteren Sponsoren grosszügig unterstützt.



SULGER-STIFTUNG

cms  
Christoph Merian Stiftung



in Kooperation mit



## Ablauf Kick-off-Event

Die Vernissage am Samstag 10.11.2018 startete mit einer eindrücklichen Klangperformance von René Schlittler in seiner Ausstellung THE LAST SHOW. Die Klangperformance rief den wichtigen performativen Aspekt seines Werkes in Erinnerung, für den sich die Frage der Erhaltung aus medialen Gründen nicht stellt. Die Vernissage war gut besucht (ca. 120 Personen) und das Publikum

zeigte sich überrascht und begeistert von René Schlittlers Lebenswerk, das weithin unbekannt und überhaupt noch nie als Ganzes gezeigt worden war. Die Wertschätzung der künstlerischen Leistung spiegelte sich auch in der Auktion THE LAST CHANCE, wo sehr viele Werke neue Besitzer fanden. Die Auktion wurde nach einiger Zeit durch die lautstarke Intervention einer Besucherin unterbrochen, die sich gestenreich gegen die bevorstehende Vernichtung des verbleibenden Werks zur Wehr setzte und forderte: „Kunst darf nicht zerstört werden, man muss das Werk von René Schlittler retten.“ Im Anschluss erklärte sich die Stieftochter des Künstlers bereit, den verbleibenden Vorlass zu übernehmen. Die geplante performativ-rituelle Vernichtung wurde abgeblasen: Der Abschluss des Events beschränkte sich auf einen würdevollen Abgesang in Form des Liedes „Strange Fruit“ von Billie Holiday (THE LAST SONG) durch Pascale Grau und Matthias Scheurer. Infolge des fehlenden Programmteils entstand eine längere Pause bis zum geplanten Foodwaste-Buffer THE LAST SUPPER und viele Gäste verabschiedeten sich frühzeitig. Ironischerweise war nun die Kunst nicht mehr übrig, dafür aber das Essen (für Restenverwertung war hier aber vorgesorgt).

Die Intervention der Besucherin brachte exakt jene Widerstände zum Vorschein, die am Tabu der Kunstvernichtung beteiligt sind – Widerstände, die das Projektteam in der Konzeption des Anlasses durchaus fruchtbar machen wollte: Die Künstler\*innen-Nachlassthematik impliziert die Zerstörung von Kunst, doch diese findet gewöhnlich unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Es wäre eine Chance für das Thema und auch die Kunst René Schlittlers gewesen, wenn der Vernichtungsvorgang für einmal vor dem versammelten Auktions-Publikum hätte eingeleitet werden können. Stattdessen landete – wiederum im Verborgenen – ein grosser Teil der grossformatigen installativen Plastiken dennoch in der Mulde, da es für sie einfach keinen Platz gab. Das Projektteam bedauerte das.

## Zielerreichung

Die inhaltlichen Zielsetzungen der Verbreitung der Künstler\*innen-Nachlassthematik, der Sensibilisierung einer breiteren Öffentlichkeit sowie der Vernetzung von Künstler\*innen und Erben wurden weitgehend erreicht. Nebst der guten Presseresonanz im Vorfeld (die Programmzeitung und die Kunstzeitschrift Regio Artline berichteten Wochen im Voraus, die BZ und die BaZ in der Wochenendausgabe am Tag der Veranstaltung selber), zieht sich das Medieninteresse bis heute hin (*All That Remains*. Ein Talk im Museum Tinguely im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Schnittmengen“ am 10.12.18, Inter-

view im Newsletter KreaB vom 21.12.18, X-art – Kunst im Gespräch auf Radio X am 02.02.2019). Die angestrebte Besucherzahl von 300 Personen wurde zwischen der Vernissage am ersten Tag (ca. 120 Personen) und den Teilnehmer\*innen der Workshops, der Auktion und des Abendessens (insgesamt ca. 150 Personen) nur knapp verfehlt. Mit über 80 verkauften Bildern und Zeichnungen kann auch die Auktion bzw. das mit ihr verbundene Ziel der Platzierung von Werken aus dem Vorlass von René Schlittler als durchaus gelungen bezeichnet werden. Dass eine Verwandte schliesslich entscheidet, sich des (Teil-)Vorlasses anzunehmen, kann ebenfalls als positiver Nebeneffekt gewertet werden.

## Ergebnisse und Ausblick

Der Kick-off-Event hat effektiv zur grösseren Bekanntheit der Künstler\*innen-Nachlassthematik in Basel beigetragen (Presse- und Publikumsresonanz). Die Begegnungen mit Künstler\*innen und Erben haben sehr deutlich gezeigt, dass die Problematik brisant ist und ein akutes Bedürfnis nach Beratung im Umgang mit Künstler\*innen-Nachlässen, aber auch nach Lagermöglichkeiten und konkreten, langfristigen Lösungen besteht. Der Verein RestKunst konnte an die 20 neue Mitglieder gewinnen können, die sich für ein Basler Kunstlagerhaus einsetzen wollen. Durch die Organisation des Kick-off-Events konnte sich der Verein RestKunst mit anderen Schweizer Künstler\*innen-Nachlassinstitutionen und -Akteuren vernetzen und wird so beim Aufbau eines Basler Kunstlagerhauses von einem Erfahrungsaustausch optimal profitieren können. Neben dem zurückbehaltenen Kernkonvolut von René Schlittler konnte der Verein RestKunst im Hinblick auf das Kunstlagerhaus auch bereits ein Konvolut aus dem Nachlass des Künstlers Georg Schinner übernehmen. Die Gründungsversammlung eines entsprechenden Folgevereins ist auf den 11. Februar 2019 angesetzt. Ein Organisationsteam wird sodann die Realisierung eines Basler Kunstlagerhauses in Angriff nehmen. Dazu gehört neben der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten (möglicherweise im Bereich Zwischennutzung) auch die Erstellung eines detaillierten Businessplans für die Suche nach möglichen Geldgebern und Partnern.

Verein RestKunst  
c/o Ricarda Gerosa  
Hammerstrasse 164  
4057 Basel

[www.restkunst-basel.ch](http://www.restkunst-basel.ch)  
[restkunst.basel@gmail.com](mailto:restkunst.basel@gmail.com)

